

Der Dirigent, der mit den Eisbären spielt



Dr. Horst Sieber, Geschäftsführer der Dresdner Kühlanlagenbau GmbH, nimmt seinen Eisbären immer zu Messeauftritten mit. Sein Unternehmen konnte Umsatz und Mitarbeiterzahlen kräftig steigern. Gestern übergab es 14 Kühlschränke an den Dresdner Verein Malwina. Sie werden für ein Mutter-Kind-Haus und für betreutes Wohnen benötigt.

Foto: Steffen Füssel

Trotz der Krise hat der Dresdner Kühlanlagenbau seinen Umsatz um mehr als zehn Millionen Euro erhöht. Das Unternehmen ist Marktführer in Deutschland.

Von Bettina Klemm
KLEMM.BETTINA@DD-V.DE

Zu Messeauftritten nimmt Horst Sieber einen Eisbären aus Pappmaschee mit. Seit 16 Jahren führt der Geschäftsführer der Dresdner Kühlanlagenbau GmbH (DKA) das Tier auch im Firmenlogo. Der 57-Jährige sieht sich als einen Dirigenten, der vom Hauptsitz in Dresden das Zusammenspiel der drei Tochtergesellschaften in Deutschland sowie der in Polen, Russland und der Ukraine organisiert. Er sorgt sich zugleich um die strategische Ausrichtung, darum, welches Instrument im Moment gespielt wird. Der Kühlanlagenbau ist an

mehr als 30 Standorten vertreten. So lassen sich die 300 hellblau lackierten Firmenfahrzeuge mit dem Eisbären in Rostock und Hamburg ebenso wie in Frankfurt am Main und München finden. Sieber ist stolz, dass ein ostdeutsches mittelständisches Unternehmen ein bundesweites Netz aufgebaut hat und als größter herstellerunabhängiger Kühlanlagenbauer gilt. Erst Anfang Dezember hat die DKA in Hamburg neue Arbeitsplätze geschaffen.

80 neue Mitarbeiter eingestellt

Selbst in Krisenzeiten konnte das Unternehmen seinen Umsatz 2009 um mehr als zehn Millionen Euro auf 95 Millionen Euro steigern. Im vergangenen Jahr wurden 80 neue Mitarbeiter eingestellt. Ende Januar standen exakt 700 Frauen und Männer auf den Gehaltslisten. Darunter sind 85 Lehrlinge, sagt Sieber.

Die DKA-Mitarbeiter planen und montieren für ihre Kunden Kühlanlagen nach Maß und greifen dabei immer auf die besten Produkte für die jeweilige Anforderung zurück.

Allein 275 Mitarbeiter sind dann für Wartung und Service vor Ort im Einsatz. Zu den größten Kunden gehören Lebensmittelhandelsketten wie Aldi, Edeka, Netto und Rewe. Sie machen 40 Prozent des Umsatzes aus. Das Geschäft mit Gastronomen, Fleischern, Bäckern und anderen Lebensmittelverarbeitern bringt weitere 20 Prozent Umsatz. Jeweils 15 Prozent machen der Bau von Klimatechnik beispielsweise in Hotels und Praxen sowie Aufträge aus der Industrie für Präzisionsklima in Labor- und Messräumen sowie Klimakammern aus.

Zur Kälte- und Klimatechnik kam Sieber 1991 über einen Umweg. Er war zuvor bei Robotron beschäftigt und half als Berater bei der Einführung von Computersystemen. Aus dem Berater wurde ein Controller, seit 1997 ist er Geschäftsführer. Der VEB Kühlanlagenbau Dresden wurde 1953 gegründet. Zur Privatisierung 1991 hatte er noch 1800 Mitarbeiter. Sieber spricht von einem harten Anpassungsprozess. In Dresden waren schon immer der Kun-

dendienst und die Montage konzentriert. „Schnell war klar, dass wir allein auf Ostdeutschland konzentriert nicht überleben konnten“, erinnert Sieber. Schnell wurden in Frankfurt am Main und in Polen Büros aufgebaut. 1996 hatte der Dresdner Kühlanlagenbau noch 320 Mitarbeiter und erzielte einen Jahresumsatz von rund 21,5 Millionen Euro. Doch dann war das Orchester eingespielt, um im Bild zu bleiben, und es ging aufwärts.

20 Prozent in Weiterbildung

Um immer Spitze zu sein, befindet sich etwa ein Fünftel der Belegschaft ständig in der Weiterbildung. Fachkräfte sind in der Branche knapp. Deshalb bildet das Unternehmen nicht nur 85 Lehrlinge aus, sondern schult in ganz Deutschland Elektriker zu Kälte-technikern um. Dirigent Sieber denkt an die Zukunftsmusik: „Wir sind dabei, eine überregionale Überwachung einzuführen und arbeiten an neuen Lösungen zur Energieeinsparung“, sagt er.